

nau, zur Pflasterung der Strassen und allerlei Mauerwerk benützt, wodurch der Berg viel an Umfang und Höhe verloren hat. Denn vor etwa 50 Jahren war dieser Berg wenigstens um den vierten Theil höher, nach dessen Gipfel von der Süd- oder Parchner Seite eine bequeme aus Stücken von Basaltsäulen zusammengesetzte Stiege mit einer auf beiden Seiten erhöhten Einfassung führte, welche oben ringsherum einen Kranz bildete, in welchem drei Kreuze errichtet waren; daher auch der Name Kreuzberg (denn so wird dieser Berg von einigen genannt) mag hergeleitet worden seyn. Uebrigens bemerkte ich während meines Aufenthaltes in Steinschönau, dass die Gebäude und Pflasterungen der Strassen, welche aus diesem Basalte bestehen, sehr feucht sind.

Von diesem in geognostischer Hinsicht sehr wichtigen Punkte, komme ich nach Steinschönau zurück, um von da aus die nächsten nordöstlichen und nordwestlichen Umgebungen zu betrachten.

Unterhalb des Kirchberges auf der rechten Seite des Waldwassers, welches vor dem Einflusse in den Steinschönauer Bach eine Glasschleifmühle treibt, erhebt sich der ziemlich hohe bis an die Kuppe mit Nadelholz bewachsene Schönauer Berg. Mit seinem nördlichen Abhange fällt er bis an Ober- und Nieder-Preschkau; mit seinem westlichen aber bis an Nieder-Steinschönau hinab, wo sehr mächtig anstehender Sandstein auf der West- und Nordseite die Unterlage dieses Basaltberges ausmacht, so dass die mehr und weniger hohen Sandsteinfelsen ganz nahe an der östlichen Seite des Steinschönauer Baches bis Kamnitz fortlaufen, die an den Rücken grösstentheils mit Kiefern bewachsen sind.

An der westlichen Seite von Steinschönau, und dessen sich auf mehr als eine viertel Stunde westlich hinausziehenden Feldfluren von sehr sanfter Erhöhung und thonigem Boden, schliesst sich der Forst an, welcher ein länglicher nicht zu hoher ganz mit dichter Waldung bewachsener von Osten gegen Westen ziehender Gebirgsrücken ist, dessen grösste Erhö-